

Energieversorgung und die Verkehrspolitik im Blick

PARTEIEN Die ÖDP hat ihren Wahlkampf abgeschlossen. Wolfgang Meischner setzt auf christliche Werte und Arnold Kimmerl rügt die Politik der CSU.

SCHWANDORF/PFREIMD. Die Wahlkampf-Abschlussveranstaltung der ÖDP für die Landtagswahlen fand im Gasthof „Zum wilden Mann“ in Pfreimd statt. Kreisvorsitzender Alfred Damm bedauerte, dass viele Wähler, weil die ÖDP die Fünf-Prozent-Hürde bisher nicht geschafft habe, immer wieder dem „kleineren Übel“, nämlich der CSU, ihre Stimme gäben. Landtagsdirektkandidat Arnold Kimmerl blendete auf die 1970er- und 1980er-Jahre zurück, als die Umweltprobleme sichtbar wurden und die WAA in Wackersdorf gebaut werden sollte. Kimmerl sagte: „Die CSU, die uns damals hintergangen und massiv belogen hat, ist nicht wählbar.“

Aktuell werde dem fanatischen Atombefürworter der Umstieg zur alternativen Energieversorgung im Land nicht abgenommen. Da passe es auch ins Bild, dass der wendige Ministerpräsident Horst Seehofer Hürden aufbaue, um den Windkraftanlagenbau in Bayern zum Erliegen zu bringen. Der ÖDP-Landtagsdirektkandidat geißelte auch die verfehlte Wirtschaftswachstums-, Familien- und Bildungspolitik der CSU/FDP-Regierung.

Vor einem Dutzend Zuhörer und in Anwesenheit aller ÖDP-Kandidaten des Wahlkreises Schwandorf/Cham für die Bezirkstags- und Landtagswahl fasste Wolfgang Meischner im Gasthaus „Zum Oichhornwirt“ in Kronstetten außerdem noch einmal seine Ziele für die Bundespolitik zusammen. Die ÖDP beharre auf dem Schutz des Sonntags, poche auf den Religionsunterricht und den Schutz von Embryonen. Spätabtreibungen seien ein Skandal und eine Schande für das Land,



Die Kandidaten für die Bezirkstags- und Landtagswahl sowie Bundestagsdirektkandidat Wolfgang Meischner sind für die Wahlen gerüstet. Foto: skt

LISTENKANDIDATEN AM KOMMENDEN SONNTAG

- Als Landtagslistenkandidatin ist Ursula Schindler aufgestellt, ein ÖDP-Gründungsmitglied.
- Als Bezirkstagsdirektkandidat stellt

sich für die ÖDP am Sonntag Martin Prey zur Wahl und als Bezirkstagslistenkandidaten bewerben sich Christina Scheuerer und Erhard Sailer.

sagte Meischner bei der Wahlkampf-Abschlussveranstaltung zur Bundestagswahl. Seine Partei trete für eine Senkung des Strompreises, die Kennzeichnung von Lebensmitteln und die steuerliche Entlastung von Familien ein; dafür sollten Reiche und Börsengeschäfte stärker besteuert werden. Die Familie habe Vorrang vor Kommerz und Kapital und das von der ÖDP geforderte Erziehungsgehalt von 1000 Euro sei der richtige Weg.

Zu regionalen Themen führte der ÖDP-Bundestagskandidat aus, dass der von der Union versprochene Lärmschutz an der A 93 bisher nicht gebaut worden sei. Mit Flüsterbeton, Geschwindigkeitsbeschränkungen zur Nachtzeit und Lärmschutzwänden hätte man den Lärm für die Anwohner der Autobahn deutlich reduzieren können. Meischner will sich auch für

den schnellen Ausbau der Breitbandversorgung auf dem Land einsetzen.

Die Förderprogramme der CSU bezeichnete Meischner als leere Versprechen; sie hätten bisher nichts gebracht. Zur Verkehrspolitik informierte er, dass die Elektrifizierung der Bahnstrecke Regensburg-Hof von allen Parteien gefordert werde, bisher jedoch von keiner Partei etwas unternommen worden sei. Die SPD habe „plötzlich“ herausgefunden, dass der Schwandorfer Bahnhof nicht barrierefrei sei. Diesen Zustand gebe es schon viele Jahre, „warum ist die SPD nicht schon viel früher tätig geworden?“, fragte Wolfgang Meischner. Die ÖDP setzt sich ihm zufolge für die direkte Demokratie durch Volksbegehren ein, der Bundespräsident solle direkt gewählt werden und das Wahlalter auf 16 Jahre herabgesetzt werden. (skt/sxu)